

Guido Seelmann-Eggebert

Ganztagschule oder Halbtagschule?

Zeitkonzepte in Bayern vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert

Bd. 1 der Reihe *Studien zur Schulgeschichte*



Die Reihe *Studien zur Schulgeschichte*
wird im Auftrag der Akademie für Ganztagschulpädagogik
herausgegeben von Volker Titel.

Die Publikation des Bandes wurde durch den
Ganztagsschulverband e.V. unterstützt.



www.ganztagsschulverband.de

ISBN 978-3-946109-21-1

1. Auflage 2019

© AfG media

Akademie für Ganztagschulpädagogik

Umschlaggestaltung, Satz und Layout: AfG media

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten.

www.afg-im-netz.de

INHALT

Widmung und Dank	6
Vorbemerkung	7
Mittelalter und Frühe Neuzeit	9
18. Jahrhundert	21
19. Jahrhundert	23
Einführung der Ganztagschule	29
Weimarer Republik	38
Nationalsozialismus	46
Das Kaspar-Zeuß-Gymnasium in Kronach	56
Die ›Überbürdungsklage‹	60
Privat- und Töchterschulen	69
Die Bayerischen Volksschulen auf dem Weg zur Halbtagschule	77
Resümee	106
Bibliografie	108
Abbildungsnachweis	111

WIDMUNG UND DANK

Dieses Buch widme ich allen, die sich für dieses Thema interessieren und mich dabei auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Ich danke allen, die an der Entstehung dieses Buches beteiligt waren, vor allem dem Herausgeber Dr. Volker Titel für die großartige Zusammenarbeit. Dem Verlag AfG-media danke ich für das Lektorat, das Layout und die Ergänzung des Buches durch Stundenpläne aus dem Archiv der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Guido Seelmann-Eggebert

Hinweis zur genderspezifischen Schreibweise

In der folgenden Arbeit wird zumeist die grammatisch männliche Form verwendet. Diese bezieht sich inhaltlich auf Personen jeglichen Geschlechts.

VORBEMERKUNG

Zumindest seit den Ergebnissen von PISA 2000 mit den im Vergleich zu anderen OECD-Ländern dürftigen und alarmierenden Ergebnissen zum Bildungsstand der Kinder und Jugendlichen begann ein Denkprozess zur Schulreform, bei dem auch die Ganztagschule zur Lösung des Problems diskutiert wurde. So hat der »PISA-Schock« dazu beigetragen, dass heute fast die Hälfte aller Kinder in Deutschland wieder eine ganztägig arbeitende Schule besuchen. Der überwiegende Teil dieser Schulen ist jedoch keine für alle Kinder verpflichtende Ganztagschule. Vor allem »Betreuungsmodelle mit freiwilligen Angeboten am Nachmittag« lassen sich in den Bundesländern in immer größerer Anzahl finden. Inwieweit Sie einen Beitrag zur inneren Schulreform leisten, ist zumindest umstritten.

Wieso beschäftigt sich ein Hesse mit preußischen Wurzeln mit der Entwicklung der ›traditionellen Ganztagschule‹ zur ›modernen‹ Halbtagschule in Bayern? Die hier vorgelegte Untersuchung ist Teil eines noch nicht abgeschlossenen Forschungsprojektes zur Entstehung der ›modernen‹ Halbtagschule vor ca. 150 Jahren in Deutschland. ›Modern‹ deshalb, weil es vor allem in Preußen die ›traditionelle Halbtagschule‹ an Volksschulen in ländlichen Regionen gab. Man bezeichnete sie als einen »üblen Notbehelf«, der an einklassigen Dorfschulen mit einem Lehrer und meist nur einem Raum genehmigt wurde, wenn die Schülerzahl auf weit über 100 anstieg. Die Kinder hatten entweder Unterricht am Nachmittag oder am Vormittag, oft auch abwechselnd. Diese Form der Halbtagschule war in Bayern im 19. Jahrhundert verboten. Die ›moderne Halbtagschule‹ zeichnet sich aber dadurch aus, dass der gesamte verpflichtende Unterricht auf den Vormittag zusammengedrängt wird und der Nachmittag, von Ausnahmen abgesehen, für Lehrer und Kinder frei bleibt. Dieser ›Sonderweg‹ Deutschlands gemeinsam mit den angrenzenden deutschsprachigen Ländern ist in Europa ohne Beispiel.

Heute befindet sich Deutschland auf dem Weg zurück zur Ganztagschule. Dieser mühsame Prozess steht aber noch am Anfang. Kaum jemand weiß, dass an Schulen über viele Jahrhunderte

hinweg meist ganztägig gelernt wurde. An Gymnasien immer, an Elementarschulen immer dann, wenn die gesellschaftlichen Bedingungen vor Ort es ermöglichten.

In der vorliegenden Studie soll – durch Beispiele und Stundenpläne belegt – gezeigt werden, wie auch in Bayern der Unterricht an Schulen auf den Vor- und Nachmittag verteilt war.

Die ›moderne Halbtagschule‹ des 20. Jahrhunderts war keine Erfindung der bayerischen Bildungspolitik. Im Gegenteil. Ausgerechnet von den eher ungeliebten Preußen übernahm man in Bayern vor ca. 100 Jahren schrittweise das Halbtagsmodell, wohl auch auf Druck der gymnasialen Lehrerschaft, die sich auch in Bayern freie Nachmittage wünschte. Gegenüber Preußen als Vorreiter der Entwicklung hat Bayern erst 50 Jahre später kurz vor Beginn des 1. Weltkrieges mit aller Vorsicht den Prozess der Halbtagschulentwicklung eingeleitet. Bis ca. 1965 war dieser Prozess abgeschlossen. Vereinzelt gab es noch Nachmittagsunterricht an einem Tag in der Woche, meistens Werken oder Sport. Die ›moderne Halbtagschule‹ hatte sich damit auch in Bayern an allen Schulformen durchgesetzt.

Eine umfassende Darstellung der Entwicklung zur ›modernen‹ bayerischen Halbtagschule ist noch nicht vorhanden – mit dieser Studie soll ein Beitrag zur Schließung dieser Lücke geleistet und zugleich der aktuelle Prozess hin zu einer in der Tat *modernen Ganztagschule* unterstützt werden.

Guido Seelmann-Eggebert

Frankfurt a.M. im Januar 2019